

Abstracts im Verbund: Von der bibliothekarischen zur nutzerorientierten Erschließung

Ein Versuch des Juristischen Seminars der Universität Tübingen

Dr. Klaus-Rainer Brintzinger, Juristisches Seminar der Universität Tübingen

Der etwas provokante Titel soll keineswegs eine Dichotomie zwischen bibliothekarischer und nutzerorientierter Erschließung implizieren, sondern zwei Fragen stellen: Was suchen Nutzer in Bibliotheken? Was wollen Nutzer wissen? Die Antwort darauf wird immer heißen: Nutzer suchen nach Inhalten und wollen Informationen über Inhalte. Formale Aspekte, die unter bibliothekarischen Gesichtspunkten durchaus bedeutend sind, spielen für den Nutzer keine große Rolle; Schlagworte als Instrumente der verbalen Sacherschließung beschreiben Inhalte häufig unzureichend und sind für Nutzer vielfach unverständlich. Die bunten Kataloge der Internet-Buchhändler stellen zunehmend einen Kontrast, aber auch eine Konkurrenz zu unseren OPACs dar. Wer in diesen Katalogen recherchiert, findet zwar meist nur eine rudimentäre und natürlich bibliothekarischen Kriterien nicht entsprechende Titelbeschreibung, dafür jedoch regelmäßig zusätzliche Informationen wie Abstracts oder Verlagsinformationen, Rezensionen, Abbildungen, Textproben.

Sollen wir uns nun den Katalog von Amazon.de (und seiner Konkurrenten) zum Vorbild nehmen? Wir meinen ja und erfassen daher Abstracts und andere Inhaltsinformationen, die wir mit unseren Titelaufnahmen im Verbund verlinken. Wir sehen darin eine Fortsetzung unseres seit einigen Jahren verfolgten Zieles, die traditionelle Sach- und Formalerschließung um neue Komponenten zu erweitern. Seit 1997 beteiligen wir uns an der kooperativen Aufsatzerschließung, insbesondere durch die Katalogisierung von Festschriftenaufsätzen. Aufsätze in fortlaufenden Sammelwerken katalogisieren wir nur ausnahmsweise, jedoch weisen wir von den Verlagen im Internet angebotene Inhaltsinformationen über Zeitschriften (Inhaltsverzeichnisse, Abstracts, Volltexte) auf der lokalen Ebene nach.

Mit unserem Versuch, Abstracts in eine Datenbank des Verbundes einzustellen, haben wir Ende 2000 begonnen. Von ausgewählten Monographien werden Klappentexte, Verlagsinformationen und Abstracts erfasst und mit der Titelaufnahme verlinkt. Unser bisheriges Verfahren ist handgestrickt – hat aber den Vorteil, dass es ohne zusätzliche Technik auskommt und unmittelbar umsetzbar ist: In einem ersten Schritt werden Klappentexte und Inhaltsinformationen von geeigneten Werken ausgewählt. Die Auswahl berücksichtigt sowohl die Bedeutung des Buches wie Umfang und Qualität der Inhaltsinformationen. Das Erfassen der Texte geschieht durch Einscannen oder - wenn dies bei kurzen Texten effizienter ist - durch Abschreiben. Bei einzelnen Verlagen ist es möglich, die Texte direkt von den Webseiten des Verlages per copy-and-paste zu übernehmen. Die Doktoranden unserer Fakultät bitten wir um die Lieferung des Abstracts als Textdatei. Die durch Einscannen, Abschreiben oder Kopieren erzeugte Textdatei wird im nächsten Schritt in eine vom BSZ entwickelte Muster-HTML-Datei kopiert, konvertiert und mit der SWB-Identnummer versehen. Anschließend senden wir diese Datei per E-Mail an den Verbund. Der Verbund stellt unsere Dateien in den BSZ-Medienserver (<http://www.bsz-bw.de/diglib/medserv/metainf.html>) ein, auf dem z.B. auch die ebenfalls mit den Verbund-Titeldaten verlinkten IfB- und ekz-Rezensionen gespeichert werden. Über die Identnummer verlinkt das BSZ die auf dem Medienserver abgelegte Datei mit der Titelaufnahme und trägt im Titelsatz in die nur vom BSZ zu korrigierende Kategorie "url" die URL der HTML-Datei ein.

Die von uns in den BSZ-Medienserver eingestellten Abstracts lassen sich nun auf mehrfache Weise aufrufen: Zum einen über unseren OPAC (Abb. 1) der nicht nur lokal, sondern auch über das Internet zur Verfügung steht (<http://www.jura.uni-tuebingen.de/opac>), und zum anderen über den Web-Katalog des BSZ (Abb. 2). In beiden Fällen führt der Link *Abstract* zum BSZ-Medienserver und zeigt den entsprechenden Text des Abstracts an (Abb. 3). Darüber hinaus können jedoch die zu den Abstracts führenden Links in allen Lokalsystemen aller SWB-Teilnehmerbibliotheken angezeigt werden, hierfür müssen lediglich die Kategorien *url* (bzw. *url - ur9*) und *txt* (bzw. *tx1 - tx9*) sichtbar gemacht werden. Somit stehen die vom Juristischen Seminar der Universität Tübingen eingebrachten Abstracts allen SWB-Teilnehmerbibliotheken unmittelbar zur Verfügung.

Beim Erfassen der Abstracts werden die Kooperationsvorteile des Verbundes besonders deutlich. Während bei der kooperativen Formalerschließung zwar die Katalogisate im Titelbereich von allen Teilnehmerbibliotheken übernommen werden können, jedoch jeweils ein Anhängen eines Lokalsatzes erforderlich ist, können die von einer Bibliothek erfassten Abstracts von allen anderen Teilnehmerbibliotheken ohne weitere Arbeit unmittelbar genutzt werden, da die Verknüpfung mit der URL direkt im Titelsatz erfolgt und kein zusätzliches Anhängen eines Lokalsatzes mehr erforderlich ist.

Dieser besonders hohe Kooperationsvorteil rechtfertigt auch den sicherlich nicht zu vernachlässigenden personellen Aufwand für diesen zusätzlichen Dienst: Wir kalkulieren für das Erfassen der Texte je nach Länge, Sprache und Qualität der Vorlage ca. 5 - 15 Minuten, wobei ein großer Teil dieser Arbeit durch Hilfskräfte erfolgt, weitere 5 Minuten müssen für die Konversion der Text- in eine HTML-Datei veranschlagt werden, das Versenden der Dateien sowie der notwendige Kontrollaufwand beansprucht zusätzliche, geringe, aber im einzelnen nicht zu beziffernde Zeiteinheiten. Wird der gesamte Zeitaufwand jedoch durch die Anzahl der jeweils besitzenden Bibliotheken dividiert, so dürfte – bei einer kooperativen Abstracterfassung – rein rechnerisch kaum mehr als eine Minute pro Bibliothek und Abstract anfallen.

Unser Projekt ist – wie bereits im Untertitel dieses Vortrages vermerkt – ein Versuch. Ein Versuch insbesondere deshalb, weil wir als vergleichsweise kleine Bibliothek nur einen ganz kleinen Beitrag zur besseren inhaltlichen Erschließung leisten können, solange wir dies alleine tun. Eine Weiterentwicklung dieses Projektes braucht Kooperationspartner, sollte aber auch weitere Möglichkeiten der Rationalisierung, z.B. durch mögliche Kooperationen mit Verlagen aufgreifen. So wäre es denkbar, die Texte direkt von den Verlagen zu beziehen und diese dann unmittelbar – am besten durch den Verbund – in die Datenbank einzuspielen. Abschließend noch ein Desiderat an den Verbund: Damit die auf dem BSZ-Medienserver gespeicherten Abstracts zu einem echten Instrument der inhaltlichen Erschließung werden, ist eine bisher noch nicht vorhandene Recherchefunktion erforderlich. Die Ergänzung der traditionellen Suche mit normierten Schlagworten um eine Volltext-Recherche mit freien Begriffen in der Abstract-Datenbank könnte viele ergebnislose "0-Treffer-Recherchen" vermeiden. Die Kombination unserer bibliographisch exakten Katalogdatenbanken mit zusätzlichen, intuitiv verständlichen Inhaltsinformationen würde in der Tat ein bisher konkurrenzloses und nutzerorientiertes Informationsrechercheinstrument schaffen.

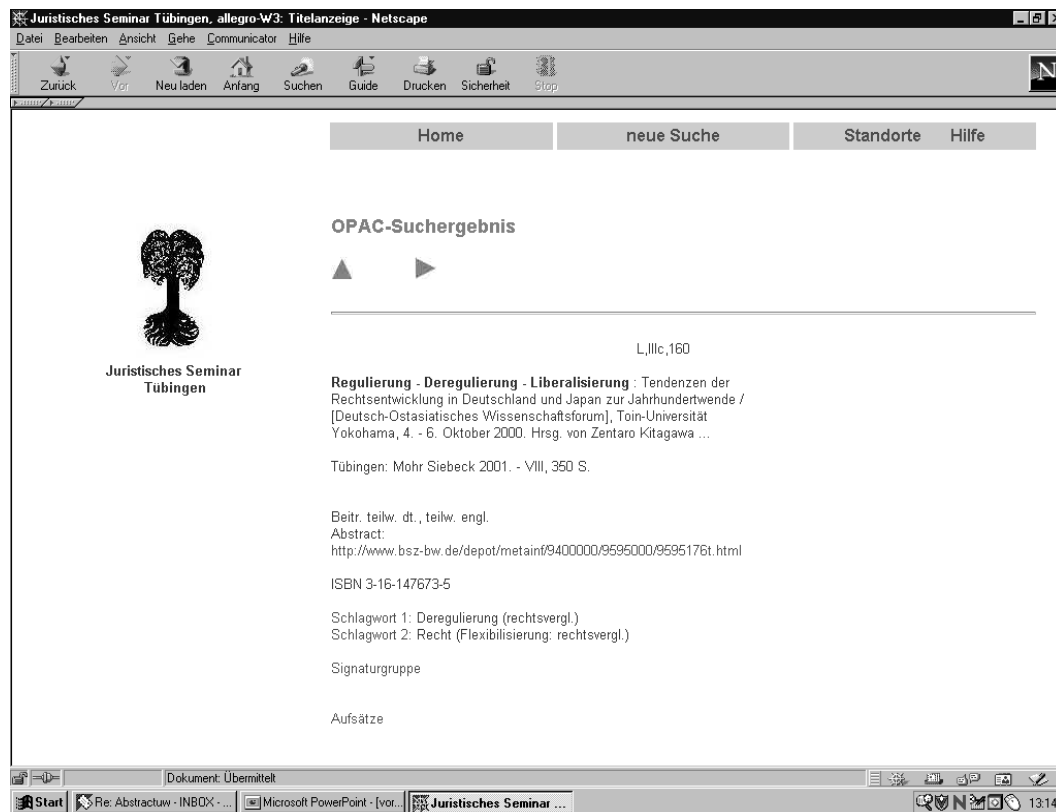


Abb. 1: OPAC des Juristischen Seminars Tübingen



Abb. 2: BSZ-OPAC

Regulierung - Deregulierung - Liberalisierung - Netscape

Abstract zu

Regulierung - Deregulierung - Liberalisierung
hrsg. von
Zentaro Kitagawa

Stand: 31.01.2002

Medienserver
des BSZ
Baden-Württemberg

Bibliographische Beschreibung

Stellungnahmen, Beanstandungen usw. bitte mit Bezug auf die Dokument-ID-Nr. **9595176** per E-Mail depot@bsz-bw.de an das *Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg* Konstanz.

Die in diesem Band gesammelten deutschen und englischen Beiträge japanischer und deutscher Rechtswissenschaftler befassen sich mit der derzeitigen rechtspolitischen Tendenz zur Deregulierung und Flexibilisierung im japanischen und deutschen Recht zu Beginn des neuen Jahrhunderts. Sie enthalten Stellungnahmen zu aktuellen Problemen aus zentralen Gebieten des japanischen und deutschen Rechts.

Dieser Sammelband enthält 21 größtenteils deutsche, teilweise auch englische Beiträge japanischer und deutscher Rechtswissenschaftler aus nahezu allen wichtigen Rechtsgebieten. Gegenstand der Referate ist die derzeitige rechtspolitische Tendenz zu Deregulierung und Flexibilisierung im japanischen und deutschen Recht. Es wird anhand verschiedener aktueller Rechtsprobleme erörtert, inwiefern Deregulierung tatsächlich zu größerer rechtlicher Flexibilität führt oder ob nicht vielmehr zunächst zahlreiche neue Rechtsvorschriften zu erlassen sind. Dabei knüpfen die Untersuchungen an das vorausgegangene Symposium von 1996 an, das sich mit den rechtlichen Umwälzungen in Folge des Übergangs in das 21. Jahrhundert beschäftigt hatte, die noch nicht zum Abschluß gekommen sind. Inhaltliche Kernbereiche der Aufsätze in diesem Band sind Finanzrecht, Informationsgesellschaft, Umweltschutzregelungen, Arbeitsrecht, soziale Sicherheit, Wissenschaftsorganisation, Privatrechtsgesellschaft und Europarecht. Schließlich geben die einzelnen Beiträge auch darüber Auskunft, welche Auswirkungen die fortdauernden Deregulierungs-Entwicklungen auf grundlegende Kategorien unserer Rechtsordnungen haben werden.

(Umschlagtext des Verlages), eingebracht durch das *Juristische Seminar der Universität Tübingen*

Abb. 3: Beispiel für ein Abstract

Dr. Klaus-Rainer Brintzinger
Juristisches Seminar der Universität Tübingen
Wilhelmstraße 7
D-72074 Tübingen
Tel.: +49 (0) 70 71/29-72 55 0
E-Mail: brintzinger@uni-tuebingen.de